

Design-Thinking-Experte über Wandel bei Firmen und Schulen

„Einzelbewertungen sind Gift“

„Wir waren die bunte Kuh, wurden nicht ernst genommen“ – das sagt Ulrich Weinberg über die Anfangszeit an der School of Design Thinking in Potsdam. Heute arbeitet er mit Ikea und Uber zusammen, wie er beim Bildungstag der Sparte Industrie und der Abteilung Bildungspolitik der Wirtschaftskammer OÖ verriet.

Interview



Ulrich Weinberg war im WIFI OÖ in Linz zu Gast.

Foto: Horst Einöder

Egal, ob Firmen Produkte herstellen oder Dienstleistungen anbieten, alle wollen und müssen heute innovativ sein. Wie erleben Sie das?

Es tut sich massiv etwas. Ständig entwickelt sich etwas Neues. Das sich Gegenseitig-Nach-Oben-Schaukeln macht aber den Unternehmen Schwierigkeiten.

Hat sich die Gesellschaft verändert?

Für Kunden ist es heute selbstverständlich, dass sie Probleme mit Apps auf der Glasplatte lösen.

Was heißt das für Firmen? Die Produkte von heute sind durchsetzt von Software, sie sind damit nie fertig. Es gibt immer wieder Updates, permanent ist das System in Bewegung. Das fordert.

Ist unser Bildungssystem für die Ansprüche gerüstet?

Das Muster ist komplett veraltet. Einzelbewertungen sind Gift, die gehören weg. Außerdem lernt man in der Schule, dass mein Nachbar mein Feind ist. Dabei müsste vermittelt werden, dass der mein bester Kooperationspartner ist. Gemeinsam lernt man schneller.

Wie sieht das später in der Arbeitswelt aus?

Dort braucht man die Ich-Arbeitsplätze, zugleich ist das Wir unterentwickelt.